

## Gemeinsam in die Zukunft

### Der Weg zu einer gemeinsamen österreichisch-deutschen Lazaristenprovinz

#### Ein Erfahrungsbericht

Seit der letzten Generalversammlung der Lazaristen 2010 war in dieser Gemeinschaft der Begriff der „Rekonfiguration“ häufig zu hören. Gemeint war damit der Wunsch der Generalleitung, angesichts rückläufiger Mitgliederzahlen in vielen Provinzen – vor allem in Europa – diese neu zu ordnen, was konkret bedeutete, sie mehr zusammenzufassen bzw. zusammenzulegen.

Diese Überlegungen trafen auch auf die österreichische und deutsche Provinz zu. Während der letzten Provinzversammlungen – Treffen aller Mitglieder der österreichischen und deutschen Provinz – beschlossen beide Versammlungen, den Weg der Zusammenführung beider Provinzen zu beschreiten. Auf Grundlage dieses Beschlusses wurde eine Steuerungsgruppe gewählt, die aus je drei österreichischen und drei deutschen Mitbrüdern bestand. Diese hatte die Aufgabe, die Rekonfiguration konkret vorzubereiten. Diese traf sich zum ersten Mal im September 2012. Alle Mitbrüder sollten durch regelmäßige Informationen über den Stand der Beratungen umfassend und frühzeitig eingebunden werden.

Bei den Beratungen selbst waren ganz unterschiedliche zivilrechtliche, kirchenrechtliche und ordensrechtliche Gegebenheiten zu berücksichtigen. In den ersten Sitzungen stellte sich uns eine Fülle von Fragen, die ohne Expertenwissen nicht zu beantworten waren. So mussten wir unsere eigenen Ideen immer wieder mit Rechtsanwälten und Kirchenrechtlern beraten, die uns unentbehrliche Hilfestellungen leisteten. Auch die Erfahrungen anderer Ordensgemeinschaften, die diesen Prozess schon hinter sich hatten, inspirierten uns.

Und so lichtete sich der Nebel langsam. Als zivilrechtliche und kirchenrechtliche Form bildete sich die Struktur „eine Provinz bestehend aus zwei Regionen“ heraus. Es gibt danach einen gemeinsamen Provinzial und eine gemeinsame Provinzleitung. Aufgrund der unterschiedlichen zivilen Rechtsformen der Alt-Provinzen als die eines

Vereins (deutsche Provinz) und die einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (österreichische Provinz) und der unterschiedlichen Finanzverwaltung werden zwei Regionen gebildet, die die Gemeinschaft dem jeweiligen Land gegenüber vertreten.

Diese Überlegungen wurden den beiden gemeinsam tagenden, aber noch getrennt abstimmenden Provinzversammlungen bei einem Treffen in München im Mai 2013 vorgelegt und von beiden mit überwältigender Mehrheit gebilligt.

Nachdem diese Etappe genommen war, gingen wir daran, das Eigenrecht der neuen Provinz, Normen genannt, den neuen Gegebenheiten anzupassen. Darin geregelt sind z. B. die Durchführung der Wahlen zur Provinzleitung und die finanziellen Angelegenheiten der Provinz, der Häuser und der Mitbrüder.

Dieses gesamte Paket wurde dann im Mai 2014 abermals den gemeinsam tagenden, aber noch immer getrennt abstimmenden Provinzversammlungen beider Provinzen vorgelegt und intensiv beraten. In diesem Beratungsprozess konnte jeder Mitbruder Änderungswünsche äußern und Änderungsanträge stellen, über die dann abgestimmt wurde. Danach wurden die neuen Normen kapitelweise zur Abstimmung gebracht, wobei die notwendigen Mehrheiten erzielt wurden.



*Lazaristenkirche und Provinzialat in Wien-Kaiserstraße*

Noch offen war die Namensgebung der neuen Provinz. Nachdem die Mitbrüder im Vorfeld Vorschläge unterbreitet hatten, wurde auch über diese bei der Versammlung abgestimmt. Dabei entschied man sich für den Namen „**Provinz Österreich-Deutschland**“, der von der Generalleitung bestätigt wurde.

Während dieser Provinzversammlung erlebten wir alle uns bereits in einer gewissen Weise als neue Einheit. Der spürbare Wille, bei den Beratungen voranzukommen und der mitbrüderliche Austausch, auch durchaus kontrovers, wirkte erkennbar gemeinschaftsbildend.

Die gesamten Beschlüsse wurden daraufhin dem Generalsuperior zugeleitet, der sie mit kleinen Änderungen in Kraft setzte und die neue Provinz mit 1. Januar 2015 errichtete. Seit Oktober 2014 wählen wir nun unsere neue Provinzleitung.

Es waren für mich eindrückliche und intensive Beratungen und Begegnungen, die in einem wirklichen mitbrüderlichen Geiste geführt wurden mit dem Ansinnen, nach offenen Gesprächen das beste Ergebnis zu erzielen.

Uns allen in der Steuerungsgruppe war bewusst, dass wir nur die Vorarbeit zu leisten hatten, für das, was uns als Mitbrüder insgesamt als Aufgabe gestellt ist: Die Buchstaben nun weiter mit Leben zu füllen und wirklich eine neue Provinz zu werden, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist.

*P. Klaus-Peter Backes C.M.*

*P. Klaus Backes ist Superior unseres Hauses in Prüm und Mitglied des Schul-Trägerrates von St. Georg.*

### **Neue Provinzleitung in Wien Änderungen für St. Georg**

Eine wichtige Rolle in der Aufnahme dieser Herausforderungen kommt dem neuen Provinzial (bei uns Visitor genannt) zu. Schon vor der Bestellung einer neuen Provinzleitung wurde der neue Sitz für den Provinzial in einer Abstimmung aller Mitbrüder festgelegt. Es sollte nicht eines der bisherigen Provinzhäuser (Graz oder Trier) sein, ebenso war die leichte Erreichbarkeit wichtig. So kam es sehr rasch zur Festlegung auf das Missions-

haus in Wien-Kaiserstrasse, was dann auch von der Generalleitung bestätigt wurde.

Mit 17. November 2014 hat Generalsuperior Gregory Gay in Rom nun die Wahl von **Franz Kangler** durch die Mitbrüder bestätigt und ihn ab 1. Jänner 2015 für eine **Amtszeit von vier Jahren** zum **ersten Visitor der Provinz Österreich-Deutschland** ernannt.

Mit dieser Ernennung hat der Generalsuperior allerdings auch ganz intensiv den Wunsch verbunden, dass stärker als in vergangenen Jahren, in denen Franz Kangler zwölf Jahre lang sein Amt als österreichischer Visitor von Istanbul ausgeübt hat, diese neue aufbauende Tätigkeit von Österreich aus geschehen solle. Neben dem ordentlichen Wohnsitz im neuen Provinzialat der Lazaristen in der Kaiserstraße 7, 1070 Wien, wo Herr Kangler bereits eingezogen ist, behält er ja auch die Funktion des österreichischen Regionaloberen mit Verwaltungssitz in der Mariengasse in Graz bei.

Bis Mitte Februar 2015 werden die weiteren Mitglieder der Provinzleitung (deutscher Provinzassistent, Provinzräte, Regionalökonom) gewählt und bestellt sein. Dann sind auch grundlegende Änderungen im Arbeiten der Provinz zu treffen. Ein wichtiger Punkt wird dabei die Bestellung eines **neuen Superiors für St. Georg ab September 2015** sein. Abhängig von der Person des neuen Hausverantwortlichen werden dann Verantwortungen im weiteren Feld von St. Georg neu zu bestimmen sein. Visitor Kangler wird allerdings – zumindest im folgenden Jahr – noch die Verantwortung des Schulträgers mit regelmäßiger zeitweiser Anwesenheit in Istanbul gemeinsam mit dem Schul-Trägerrat wahrnehmen.

Die erste Provinzversammlung der neuen Provinz wird Anfang Juni in Wien stattfinden. Am 11. Juni wollen die österreichischen und deutschen Lazaristen dann zum Abschluss in einer gemeinsamen Fahrt mit der Mariazellerbahn eine frohe Bekräftigung ihres gemeinsamen Unterwegsseins erleben und in einem festlichen Gottesdienst an diesem alten Wallfahrtsort der Völker auch Gottes Segen für diesen wichtigen Neubeginn in ihren vielfältigen Werken in Österreich, Deutschland und der Türkei erbitten.